



Resolution

27. April 2024

Gesundheitsversorgung muss für alle Menschen in Deutschland zugänglich sein!

Seit 2013 unterstützt Apotheker ohne Grenzen e.V. in Deutschland medizinische Anlaufstellen für Menschen ohne Zugang zum regulären Gesundheitssystem. Hier werden v.a. Obdach- und Wohnungslose, Menschen ohne Papiere und Menschen mit Beitragsschulden bei den Krankenkassen niedrigschwellig und anonym medizinisch versorgt. Mittlerweile übernehmen wir an vier Standorten – Berlin, Frankfurt/Main, Mainz und München – pharmazeutische Tätigkeiten in den Ambulanzen unserer Projektpartner. Mit großer Sorge sehen wir einen stetig steigenden Bedarf an der Finanzierung von Arznei- und Hilfsmitteln und Verbandstoffen.

Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen und somit auch Deutschland insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele - die Sustainable Development Goals (SDGs) - für eine weltweite nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Dort ist auch das Erreichen einer Gesundheitsversorgung für alle, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, der Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und der Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen festgeschrieben. Nicht nur weltweit, auch in Deutschland sind wir noch weit von diesem Ziel entfernt, das schon in sechs Jahren erreicht sein will.

Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V. fordert deshalb staatliche Akteure und Politiker:innen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene, sowie die Zivilgesellschaft dazu auf diese vier Maßnahmen umzusetzen:

1. Mehr finanzielle Mittel und Anlaufstellen für eine niedrigschwellige Gesundheitsversorgung

Die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen und die Versorgung mit Arzneimitteln für Menschen ohne Zugang zum regulären Gesundheitssystem darf nicht länger von ehrenamtlichen Strukturen, humanitären Trägern und Spenden abhängig sein.

Wir fordern den Ausbau und eine ausreichende und langfristige Finanzierung von niedrigschwelligen Gesundheitsstrukturen und -leistungen und die Möglichkeit einer leitliniengerechten Versorgung mit Arzneimitteln für alle Menschen.

2. Weniger Barrieren und Schaffen von bundeseinheitlichen Lösungen

Barrieren des Zugangs zur gesundheitlichen Regelversorgung, wie z.B. sprachliche und bürokratische Hürden, müssen abgebaut und die Möglichkeiten der Aufnahme und Wiederaufnahme in die gesetzliche Krankenversicherung erleichtert werden.

Zudem fordern wir bundeseinheitliche und bürokratiearme Lösungen für die Finanzierung und das Betreiben von Clearingstellen, für eine adäquate Gesundheitsversorgung von Asylsuchenden, sowie eine bürokratiearme Kostenübernahme von Arznei- und Hilfsmitteln für Menschen, die (noch) nicht gesetzlich krankenversichert sind.

3. Mehr Datenerhebung und -auswertung von Bedarfen der Betroffenen

Besondere Bedarfe von obdach- und wohnungslosen Menschen und anderen betroffenen Personengruppen müssen bekannt sein, um adäquat Unterstützung anbieten zu können.

Wir fordern deshalb mehr Datenerhebungen und -auswertungen, auch von öffentlichen Stellen. Die Dunkelziffer an Menschen, die durch das Versorgungsraster der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung fallen ist hoch - regionale Fallzahlen und Statistiken zu häufig prävalenten Erkrankungen sind kaum vorhanden.

4. Sensibilisierung und Zugang zu Informationen

Informationen über die Versorgungsmöglichkeiten für Menschen ohne Zugang zur gesundheitlichen Regelversorgung müssen transparent und für jeden zugänglich sein. Hierfür müssen niedrigschwellig Informationen zum Beispiel als mehrsprachige Flyer und Broschüren und digital zur Verfügung stehen.

Wir fordern eine flächendeckende Umsetzung dieser Informationsangebote unter Beteiligung zahlreicher Gesundheitsstellen, auch Apotheken, um einen direkten Zugang zu diesem Wissen zu ermöglichen. Jede Apotheke, ärztliche Praxis, Klinik und weitere Einrichtungen des Gesundheitswesens sollten über die eigenen Möglichkeiten der Versorgung und über weitere Anlaufstellen für Menschen ohne Krankenversicherung in ihrer jeweiligen Stadt oder Region informiert sein.

Apotheker ohne Grenzen e.V. wird auch zukünftig einen Beitrag zur Versorgung von Menschen ohne Zugang zum regulären Gesundheitssystem in Deutschland leisten. Der Verein ist dafür mit haupt- und ehrenamtlichem Engagement, mit zweckgebundenen und freien Spendengeldern und in Kooperation mit unseren Partnern tätig. Darüber hinaus wird der Verein verstärkt über diese Thematik aufklären, Bildungsarbeit leisten und sich nach Möglichkeit in relevanten Gremien mit seiner pharmazeutischen Kompetenz und den hier erläuterten Forderungen einbringen und diese mit Nachdruck wiederholen und einfordern.

Diese Resolution wurde verabschiedet von der Mitgliederversammlung von Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V. am 27. April 2024 in Erlangen.